

Protokoll über die Hauptversammlung des Bridge-Landesverbandes Berlin und Nord-Ost im DBV am 14.03.2015 in Berlin.

Der Vorstand des Landesverbandes Berlin e.V. hatte die Mitgliedsvereine zur ordentlichen Hauptversammlung in die Räume des Berliner Bridge-Club 52 e.V. eingeladen.

Vertreten durch Vorstandsmitglieder waren :

der Bridge-Club Dresden e.V.
der Berliner Bridge-Club 52 e.V.,
der Bridge-Club Grunewald,
der Bridge-Sport-Club No.6 e.V.,
der Bridge-Club Berlin-Frohnau,

sowie per ausgewiesener Vollmacht (an Dresden):

der Bridge-Club Erfurt e.V.
der Bridge-Club Jena e.V.
der Bridge-Club Leipzig e.V.
der Bridge-Club Naumburg/Saale
der Bridge-Club Weimar e.V.

die über insgesamt **30 Stimmen** in der Versammlung verfügten.

Der Vorstand des Landesverbandes war zunächst vertreten durch Herrn Gurbaxani, Herrn Langenmayr und Herrn Hegener, später auch durch Herrn Prieß. Herr Gravert war urlaubsbedingt verhindert, hatte aber vorab seinen Bericht zugeleitet.

TOP 1. Begrüßung

In Vertretung des noch abwesenden Herrn Prieß, eröffnet Herr Gurbaxani um 14:07 Uhr die Hauptversammlung, begrüßt die Anwesenden und stellt fest, daß die Versammlung satzungsgemäß einberufen wurde und somit beschlußfähig ist. Die Tagesordnung war den Mitgliedsvereinen mit dem Einladungsschreiben bekanntgegeben worden. Herr Gurbaxani wird zum Protokollführer bestimmt.

TOP 5. Bericht des Ressorts Finanzen

In der Tagesordnung vorgezogen erläutert Herr Langenmayr die Zahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres sowie den aktuellen Budgetplan. In 2014 konnte erfreulicherweise ein Überschuß i.H. v. ca. 1000,-€ erwirtschaftet werden. Gegenüber dem Etatansatz des Vorjahres gab es um je etwa 20% höhere Kosten als geplant durch die Bezuschußung der Berliner Bridgewoche und des Sommerfestes (s. dazu auch nachfolgend Bericht des Ressorts Sport). Alle anderen Abweichungen bewegen sich im Rahmen. Der dennoch erzielte Überschuß ist v.a. dem Umstand geschuldet, daß es 2014 keine größeren Investitionen des LV in Spielmaterial u.a. gab. Auch, daß durch die (s. ebenfalls Bericht des Ressorts Sport) Zusammenlegung der IBBM mit der German Bridge Trophy eine kostenmäßige Entlastung für unseren LV in der Bewerbung etc. gab.

Herr Langenmayr beantwortet nun noch Fragen aus dem Plenum, u.a. zur Gestaltung der Preisgelder bei der IBBM und stellt dann den Etatansatz für 2015 vor.

Die Zahlen sind in etwa an den Erfahrungswerten des Vorjahres orientiert, insofern erwartet das Ressort Finanzen auch 2015 wieder einen Überschuß in Höhe von etwa 1185,- €, auch wenn Herr Langenmayr deutlich macht, daß es bei der Kalkulation immer wieder Unwägbarkeiten gibt. Dies gilt insbesondere in Bezug auf das Sommerfest des LV sowie mögliche, kurzfristig doch notwendig werdende Investitionen in Spielmaterial etc.

Es gibt keine weitere inhaltliche Diskussion zu diesem Punkt. Im Anschluß genehmigt die Versammlung einstimmig den Budgetansatz für das laufende Geschäftsjahr 2015.

TOP 6. Bericht der Kassenprüfer

Nach dem Vortrag von Herrn Langenmayr folgt der Bericht über die Kassenprüfung, in diesem Jahr vorgenommen und vorgetragen von Herrn Hentze. Dieser bescheinigt in seinem nach Prüfung der Buchführung des Landesverbandes am 27.2. 2015 erstellten Bericht eine grundsätzlich ordnungsgemäße und im Rahmen der Haushaltsansätze erfolgte Buchführung, die keinen Anlaß zur Beanstandung gab.

Hinsichtlich des Ausweises einzelner Posten hat Herr Hentze aus Gründen der Übersichtlichkeit einige Änderungen angeregt und mit dem Ressort Finanzen besprochen, daß diese auch im Folgejahr gelten sollen. Die dann beantragte und von der Kassenprüfung befürwortete Entlastung von Herrn Langenmayr als Kassenwart des LV erfolgt einstimmig.

TOP 9. Mitgliederentwicklung des LV

Ebenfalls in der Tagesordnung vorgezogen trägt Herr Gurbaxani nun die tagesaktuellen Zahlen zum Mitgliederstand vor. Am 13. März 2015 hat der Landesverband 768 (Erst-) Mitglieder, in wieder insgesamt 20 Vereinen. Davon sind derzeit 494 Spieler als Mitglieder in Berlin und 274 Spieler in den Vereinen von außerhalb registriert. Das bedeutet im Vergleich zum Vorjahr insgesamt eine minimale Zunahme, die sich u.a. auf die Aufnahme des neugegründeten Bridgeclubs Charlottenburg mit 13 Mitgliedern in den LV zum 1.1. 2015 zurückzuführen läßt.

Dennoch stagniert die Mitgliederentwicklung und wird wie schon seit Jahren in der Versammlung kritisch bewertet.

TOP 4. Bericht des Ressorts Sport

Da Herr Gravert sich im Urlaub befindet und nicht an der Versammlung teilnehmen kann, trägt Herr Gurbaxani bis zum Eintreffen des 1. Vorsitzenden noch dessen Bericht für die Ereignisse im Ressort Sport im Jahre 2014 vor. Darin geht Herr Gravert auf die fünf wichtigsten Events des Landesverbands ein:

zur Liga:

In der Saison 2014 gab es mit insgesamt 39 Teams eine sehr erfreuliche Beteiligung. Wie üblich wurde es so organisiert, daß am ersten Spielwochenende sowohl in der 1. wie auch in der 2. Landesliga einige Teams aus den südlichen Flächenländern auch dort spielen konnten, nämlich in Dresden und in Naumburg. An den anderen beiden Wochenenden war Berlin der Spielort für alle Teilnehmer. Das „Casino zur Wulle“ ist eine gut geeignete Lokalität, mit der wir seit einigen Jahren sehr zufrieden sind. Zwar gab es in der laufenden Saison 2015 am ersten Spielwochenende leider eine Panne der Gastronomie, auf die Herr Gravert später noch kurz eingeht.

Was das Ergebnis der Saison 2014 angeht, so schaffte der Sieger der Regionalliga Team BC 52 III mit Herrn Sawal als Kapitän den Aufstieg in die 3. Bundesliga leider nicht und tritt daher in der aktuellen Saison wieder in der Regionalliga an.

In der 2. und 3. Bundesliga war unser Verband wieder durch zwei Teams des BC 52 vertreten. Beide konnten den Klassenerhalt sicherstellen, nachdem es in der Anfangsphase der Saison für das Team in der 3. Bundesliga eher schlecht ausgesehen hatte, während man beim Team in der 2. Bundesliga sogar kurzfristig vom Aufstieg in die 1. Bundesliga träumen konnte.

DBV-Vereinspokal:

Acht Vereine hatten sich zur Teilnahme gemeldet, so daß wir den Sieger im LV in drei Stufen durch KO-Spiele mit Viertelfinale, Halbfinale und Finale ermitteln konnten. Zum Schluss setzte sich der BC 52 im Finale gegen den BC Nord mit einem klaren Sieg durch. In der Zwischenrunde auf DBV-Ebene erging es dem Team dann leider nicht so gut. Nach einem hohen Sieg gegen den BC Oldenburg im Achtelfinale, ereilte die Mannschaft mit Herrn Gurbaxani als Kapitän dann im Viertelfinale das Aus durch eine ebenso hohe Niederlage gegen den BSC Essen 86. Immerhin wurde die Runde der letzten acht Teams erreicht, eine dennoch anerkennenswerte Leistung.

Internationale Berliner Meisterschaften:

Wie bereits von Herrn Prieß im Vorjahr ausgeführt, wurde die IBBM mit der German Bridge Trophy zu einem Doppellevent vereinigt. Das früher allein vom Landesverband ausgerichtete fünftägige Ereignis bestehend aus Eröffnungs-, Team- und Hauptpaarturnier ist aus LV-Sicht auf das zweitägige Paarturnier zusammengeschmolzen. Manch einer mag den Wechsel des Spielorts aus dem Schützenhof mit seinem besonderen Flair ins eher nüchtern anmutende Hotel Maritim nachtrauern, in Verbindung mit der Trophy ist organisatorisch aber doch einiges leichter. Und besonders für Besucher von außerhalb ist es nach Einschätzung von Herrn Gravert wohl doch angenehmer, wenn beide Turniere am gleichen Ort stattfinden. Die Beteiligung lag mit 68 Paaren im üblichen Rahmen, der erhoffte größere Zulauf durch die Zusammenlegung mit der Trophy trat allerdings nicht ein.

Sommerfest:

Mit leider insgesamt nur 34 Paaren in drei Gruppen gab es hier eine enttäuschend geringe Beteiligung. Der Grund für diesen Rückgang ist schwer zu ergründen. Möglicherweise spielt die Erhöhung des Startgeldes auf nunmehr 25 €, die der LV aufgrund veränderter Konditionen seitens des Schützenhofes vornehmen mussten, eine Rolle.

Wenn sich keine Erholung der Teilnehmerzahlen einstellt, müsste nach Ansicht von Herrn Gravert jedenfalls überlegt werden, ob dieses Event wie früher nur noch alle zwei Jahre ausgerichtet wird.

Berliner Bridgewoche:

Diese wurde im November ausgetragen. Hier blieben die Teilnehmerzahlen in der Summe etwa gleich, aber in einzelnen Turnieren gab es leider doch einen unerfreulichen Rückgang zu verzeichnen. So ist es bei der B-Gruppe des Teamturniers sehr fragwürdig, ob man diese bei einer Teilnehmerzahl von nur fünf Teams noch zweitägig durchführen soll. Die Alternative, eine B-Gruppe erst einzurichten, wenn sich z.B. mindestens sieben

Teams dazu anmelden, ansonsten in nur einer Gruppe zu spielen, kommt Herr Gravert auch nicht so recht machbar vor, da einige B-Spieler auf alle Fälle nur „unter sich“ spielen wollen. Die A-Gruppe des Teamturniers war mit 9 Teams recht gut besucht.

Ein weiteres Sorgenkind war 2014 das Hauptpaarturnier, zu dem sich nur insgesamt 25 Paare angemeldet hatten, davon insbesondere nur 9 Paare in der B-Gruppe. Letzteres führte noch zu organisatorischen Schwierigkeiten, weil es bei einem Movement mit 8 Runden auch noch eine knapp halbstündig dauernde Sitzrunde gab. Auch unser Gastgeber, das „Casino zur Wulle“, war über die niedrigen Teilnehmerzahlen wenig erfreut, ließ sich damit doch kein großer Umsatz erzielen.

Abschließend geht Herr Gravert in seinem Bericht noch kurz auf die eingangs erwähnte Panne vom ersten Ligawochenende 2015 ein.

So wurde Herr Gravert etwa zwei Woche vor dem Spieltag durch die Vermieterin über eine Terminkollision informiert, mit der Folge, daß für den Samstag eine andere Veranstaltung am Spielort gebucht sei. Als Lösungsvorschlag hieß es, daß man versuchen wolle, die Ligateilnehmer in der Turnhalle spielen zu lassen. Für Aufbau von Tischen und Stühlen dort würde natürlich gesorgt. Dies galt es abzuklären.

Ein paar Tage später meldete sich die Gastronomie dann mit der beruhigenden Mitteilung wieder, daß der LV wie üblich den kompletten Spielsaal nutzen könnte. Leider war dem dann nicht so, denn als Herr Gravert am Samstag des ersten Spielwochenendes 1 ½ Stunden vor Turnierbeginn am Spielort eintraf, offenbarte sich, daß für uns doch nur der hintere Teil zur Verfügung stand, der aber schließlich genug Platz für unsere Belange bot.

Das Ganze ist symptomatisch dafür, daß unsere Gastgeber in der „Wulle“ mit dem Verzehr der Ligaspieler alleine nicht mehr über die Runden kommen, und ihre Kapazitäten anderweitig auslasten wollen. So erfuhr Herr Gravert von der Gastronomie auch, daß das warme Essensangebot höchstens von der Hälfte der anwesenden Personen wahrgenommen wird, und sich der Aufwand kaum lohnt.

Daher appelliert Herr Gravert in seinem Bericht nochmals dringend, das Essensangebot doch reichlich zu nutzen und weist darauf hin, daß der Verzehr von mitgebrachten Speisen und Getränken im Spielsaal wie auf dem ganzen Gelände des „Casino zur Wulle“ nicht gestattet ist. Und bittet die Vereinsvorsitzenden, dies ihren Vereinsmitgliedern nochmals mitzuteilen. Schließlich sind wir im LV doch insgesamt sehr zufrieden mit einer für den Ligabetrieb gut geeigneten Spielstätte in verkehrsgünstiger Lage, und zu für uns relativ guten Konditionen. Aus der Versammlung wird der Vorschlag geäußert, dem Casino in der „Wulle“ anzutragen, zumindestens ein „leichteres“ Essen anzubieten.

Nach Verlesung des Berichts gibt es noch zwei Fragen zum Ligabetrieb, nämlich, wer und wie die Teams gesetzt werden? (Antwort: der Sportwart des LV, z.T. nach geographischen Gesichtspunkten), und zur Ligastaffelung (beantwortet von Herrn Hegener: Ja, ein völlig neuformiertes Team fängt wieder „unten an“).

Soweit der Rück- und Ausblick aus dem Ressort Sport.

TOP 2. und 3. Bericht des Vorsitzenden über das Geschäftsjahr und über aktuelle Entwicklungen im DBV sowie Ausblick auf die JHV des DBV 2015 in Nürtingen

Der inzwischen eingetroffene 1. Vorsitzende, Herr Prieß, der nun auch die Leitung der Versammlung übernimmt, geht in seinem Bericht über das abgelaufene Geschäftsjahr

zunächst in aller Ausführlichkeit auf die unerfreuliche Betrugsaffäre um das Paar Wladow/Elinescu ein. Herr Prieß schildert dabei in etwa chronologisch die bedauerliche Entwicklung, die den gesamten DBV in eine schwere Krise gestürzt hat, und hält dabei mit seiner Kritik an der Rolle des Präsidiums des DBV nicht hinter dem Berg. Der Vorsitzende unseres Landesverbandes, der am Anfang des Geschäftsjahres noch Vorsitzender des Beirats im DBV gewesen war, wirft dem Präsidium vor, die ganze Angelegenheit schlecht gemanaged zu haben, ja etliches zum Hintergrund der Affäre mehr oder weniger verheimlicht zu haben. Dies wohl aus Angst vor der schwebenden juristischen Auseinandersetzung mit dem nun vor Zivilgerichten klagenden Paar.

In seiner Funktion als Beiratsvorsitzender hat Herr Prieß sich dann mit anderen Beiratsmitgliedern für vorgezogene Neuwahlen im DBV ausgesprochen. Zum einen, um größere Transparenz für alle Mitglieder im Verband zu erreichen. Zum anderen, um eine bessere und „unbefangenerere“ Aufarbeitung der Angelegenheit sicherzustellen, da der Präsident des DBV selbst Mitglied der Mannschaft war, der nun der Weltmeistertitel von der WBF aberkannt werden soll.

Als sich für diese Entschließung im Beirat dann überraschenderweise doch keine Mehrheit fand und Herr Prieß eher den Eindruck eines „weiter so wie bisher“ gewann – was auch mangelnden Alternativen, bzw. indiskutablen Wahlvorschlägen für das Präsidium des DBV geschuldet war - , entschied er sich, von seinem Amt als Vorsitzender des Beirats zurückzutreten. Herr Maybach aus Mannheim rückte daraufhin an seine Stelle nach.

Die ganze Affäre wird den DBV auch weiterhin in Atem halten, da die Herren Wladow und Elinescu - wie schon erwähnt - weiter klagen (und haben bereits angekündigt, bzw. angedroht, im Zweifelsfall vor den internationalen Sportgerichtshof CAS in der Schweiz zu ziehen), auch wenn eine einstweilige Verfügung gegen den DBV, die Sperre gegen sie unverzüglich aufzuheben, inzwischen abgeschmettert wurde.

Herr Bürks gibt an dieser Stelle zu bedenken, daß die Urteile von Zivilgerichten unwägbar sind, und sich so ein Verfahren mit entsprechendem Zeitaufwand über mehrere Instanzen hinziehen kann!

Herr Prieß geht in seinem Bericht als nächstes darauf ein, daß die seit Jahren im DBV diskutierte Reform des Masterpunktsystems endlich verabschiedet worden ist. Angelehnt an das Vorbild des amerikanischen Verbandes sollen zukünftig sogenannte „goldene“, „silberne“ und „bronzene“ Masterpunkt ausgestellt werden, je nach Kategorie des Turniers. Beispiel: „goldene“ MPs bei Deutschen Meisterschaften. Möglicherweise wird dann - analog des Modells der ACBL - zukünftig auch der Mindestbesitz einer bestimmten Anzahl von MPs aus einer der Kategorien als Qualifikationskriterium bei bestimmten Turnieren maßgeblich.

Was die Jahreshauptversammlung des DBV in Nürtingen anbetrifft, so stehen in diesem Jahr nun also doch keine keine Neuwahlen an, und es ist - wie Herr Prieß ausführt – aufgrund der bereits ausführlich geschilderten Dynamik in Sachen Wladow/Elinescu nichts wirklich „Neues“ von seiten des Vorstandes hierzu zu erwarten.

Da Herr Prieß zum Termin der Versammlung persönlich verhindert ist, fragt er ins Plenum, ob jemand plant, seinen Verein vor Ort direkt zu vertreten, bzw. dann die Belange des LV wahrnehmen könne. Dies scheint aber nicht der Fall zu sein.

Aus dem Kreis der Vorsitzenden wird noch die Frage nach geeigneten Kandidaten für das Präsidentenamt im DBV gestellt, die aber nicht abschließend beantwortet werden kann.

Abschließend geht Herr Prieß auf das abgelaufenen Geschäftsjahr im LV ein. Zu den üblichen Aktivitäten und dem tatsächlichen Turniergegehen verweist er auf den bereits vorgetragenen ausführlichen Bericht des Sportwarts. Einmal mehr geht Herr Prieß auf die rückläufigen Mitgliedszahlen und den sich fortsetzenden, bedauerlichen Trend ein, daß sich weniger Menschen dafür interessieren, Bridge zu spielen, bzw. dies im Verein zu tun.

Insofern ist es zwar durchaus erfreulich, daß sich dem Landesverband zum 1.1. 2015 mit dem BC Charlottenburg ein neuer Club angeschlossen hat, der auch gleich für die Liga gemeldet hat. Allerdings verhehlt Herr Prieß der Versammlung nicht, daß es im Vorstand Bedenken zur Aufnahme dieses Vereins gab, sind doch dessen Strukturen etwas undurchsichtig, v.a. was die Rolle des hinlänglich bekannten Herrn Maaß in, bzw. für diesen Verein anbetrifft. Dieser verfolgt wie allseits bekannt ist, ausschließlich die eigenen kommerziellen Interessen vertritt und es gab in der Vergangenheit bereits juristische Auseinandersetzungen mit ihm. So wunderte es im Aufnahmeprozedere doch sehr, daß seitens des Clubs keine Informationen hinsichtlich des internen Turniergehens gegeben wurden, und daß das verständliche Auskunftsbegehren des Geschäftsführers des LV in ungewöhnlicher Form zurückgewiesen wurde. Dennoch hat sich der Landesvorstand in Rücksprache mit dem DBV schließlich entschlossen, den Verein aufzunehmen, unter der Maßgabe, die Ligateilnahme etc. zu beobachten.

Da es keine weiteren Fragen zum Bericht des 1. Vorsitzenden gibt, folgt:

TOP 7. Bericht des Ressorts Unterrichtswesen

Herr Hegener berichtet sehr kurz über die wenigen, mehr oder weniger standardmäßig laufenden Aktivitäten und – soweit ihm bekannt - zum Stand des Unterrichts in den Clubs. Leider gibt es dazu auch aus dem Plenum heraus wenig über weitere Unterrichtserfolge zu ergänzen. Das Problem der Nachwuchsgewinnung ist allen seit Jahren bekannt, einen Lösungsansatz vermag niemand vorzuschlagen, so daß es keine weitere Diskussion hierzu gibt.

Bezugnehmend auf eine Anfrage aus Leipzig nach einem Turnierleiterlehrgang antwortet der Ressortverantwortliche, daß er zunächst Interessenten auch aus den anderen Clubs sammeln will, und sich dann bei genügender Teilnehmerzahl per e-mail an die Vereine wenden wird, um einen möglichen Lehrgang anzukündigen..

TOP 8. Bericht des Ressorts Öffentlichkeitsarbeit

Der Ressortverantwortliche, Frau Bayer, ist vorzeitig von ihrem Posten zurückgetreten, ein Bericht zu den Aktivitäten im Jahre 2014 liegt nicht vor. Leider hat sich trotz intensiver Bemühung des Vorstandes niemand gefunden, der das Amt übernehmen will. Und auch jetzt in der Versammlung findet sich niemand, so daß die Position im LV bis zur nächsten Wahlperiode vakant bleibt und nur kommissarisch weitergeführt werden kann.

TOP 10. Entlastung des Vorstandes

Sodann beantragt Herr Hentze vom BSC 06 die Entlastung des Landesvorstandes, die einstimmig erteilt wird.

TOP 11. Neuwahl für das Ressort Öffentlichkeitsarbeit

Die außerordentlich terminierte Neuwahl entfällt (s. TOP 8.).

TOP 12. Neuwahl des Schieds- und Disziplinargerichts des Landesverbandes

Vor der turnusmäßig notwendig gewordenen Neuwahl würdigt Herr Prieß die Verdienste des langjährigen Vorsitzenden dieses Gremiums, Herrn Kiepe, der sehr plötzlich und unerwartet im Dezember 2014 verstorben ist. Die Versammlung erhebt sich seiner zu einem stillen Gedenken.

Sodann erläutert Herr Gurbaxani kurz die Zusammensetzung gemäß Satzung des LV und gibt die Wahlvorschläge bekannt. Alle Kandidaten hatten dem Geschäftsführer gegenüber ihre Bereitschaft erklärt, im Falle ihrer Wahl in diesem Gremium tätig zu werden. Das Schieds- und Disziplinargericht des LV wird daraufhin von der Versammlung einstimmig in folgender Besetzung (auf 5 Jahre) gewählt:

Als Vorsitzender: Herr Bernd Pickel (BCNord).

Als ständige Beisitzer: Herr Thomas Seiffert (BC Grunewald), Herr Michael Hentze (BSC 06), Herr Bahman Djavidan (Treff König)

sowie als Ersatzleute im "Befangenheitsfall" oder bei Ausfall eines der o.g. als Vertreter der Beisitzer: Herr Dr. Günter Metzger (Bridge-Club Dresden), Herr Günter Bürks (BC52).

TOP 13. Neuwahl der Sportgerichts des LV

Auch hier erfolgt eine kurze Erläuterung zur Zusammensetzung gemäß Satzung des LV bevor Herr Gurbaxani die Wahlvorschläge bekanntgibt. Alle Kandidaten hatten dem Geschäftsführer gegenüber ihre Bereitschaft erklärt, im Falle ihrer Wahl in diesem Gremium tätig zu werden. Sodann wird das Schiedsgericht des LV von der Versammlung einstimmig wie folgt (auf 5 Jahre) gewählt:

als Vorsitzende: Frau Vera Lenz, (BC52)

als ständige Beisitzer (unter denen ein Vertreter der Vorsitzenden zu wählen ist):

Herr Andre Marx (BC Halle), Herr Thomas Braun (BC52) u. Herr Bernd Goddemeier (BC Grunewald)

sowie als Ersatzleute im "Befangenheitsfall" oder bei Ausfall eines der o.g.:

Herr Lars Gruppe (BC Nord) u. Herr Wolfgang Steinberg (BC Grunewald).

Im übrigen beschließt die Versammlung - auf Vorschlag von Frau Lenz - ebenfalls einstimmig, die Protestgebühr zur Anrufung des Sportgerichts des Landesverbandes ab sofort auf 50,-€ anzuheben.

TOP 14. Beschluß zur Satzungsänderung des Landesverbandes im Hinblick auf Gemeinnützigkeit

Da sich bereits im Vorfeld der Versammlung herauskristalisiert hatte, daß sich das Thema „Gemeinnützigkeit“ auf Bundesebene einmal mehr verzögert, hatte der Landesvorstand entschieden, zum jetzigen Zeitpunkt von einer Satzungsänderung abzusehen.

Der Text einer solchen Satzungsänderung wäre sonst natürlich auch schon vorab an die Vereine kommuniziert worden.

Im weiteren erläutert Herr Prieß zu diesem Dauerbrenner, daß die Sache numehr zum Bundesfinanzhof geht, eine Entscheidung sei frühestens und nicht vor Ende 2015 zu erwarten. Inwieweit diese dann - und zu wann? - rechtskräftig werde, läßt sich derzeit nicht abschätzen. Eine Satzungsänderung im Landesverband wird daher zurückgestellt bis die „Gemeinnützigkeit“ auch auf DBV-Ebene in die Satzung integriert wird, bzw. ein Musteransatz vom DBV vorliegt.

Aus der Versammlung heißt es, daß die Bestrebung „gemeinnützig“ zu werden gerade in den kleineren Vereinen gar nicht gewünscht wird, zu hoch sei der damit verbundene Aufwand. Herr Dr. Metzger berichtet, daß er sich – ohne bindendes Ergebnis - in Dresden bereits an öffentlicher Stelle wegen des Themas erkundigt hat. Und Herr Barnowski fragt noch, ob es denn irgendwo eine Entscheidung hinsichtlich der Anerkennung von Bridge als Sportart gegeben hat. Herr Prieß antwortet, daß diese Frage nach seinem Kenntnisstand derzeit von mindestens einem Gericht negativ beschieden wurde.

TOP 15 Verschiedenes

Hier steht einmal mehr die Frage der grundsätzlichen Ausgestaltung des diesjährigen und überhaupt des Sommerfestes des LV zur Diskussion. Wie vom Sportwart bereits in seinem Bericht angeregt, wird darüber nachzudenken sein, diese Veranstaltung im Falle weiterhin geringer Beteiligung nur noch alle zwei Jahre durchzuführen. In 2015 soll es jedenfalls wie gewohnt und – nach Abklärung der Sommerferientermine, sowie wegen der wieder in Berlin ausgetragenen Deutschen Meisterschaften im August – diesmal früher stattfinden. Die Versammlung spricht sich für einen Termin zu Anfang bis Mitte Juli aus.

Der Vorstand beläßt es beim „Schützenhof“ als Austragungsort, nachdem sich bislang keine vernünftige Alternative zum gewohnten Ablauf ergeben hat und es auch keinerlei Vorschläge aus dem Kreis der Vereine hierzu gegeben hat.

Da es keine weiteren Wortmeldungen mehr gibt – außer der Bitte von Frau Rechenberg – Schrader, das Protokoll etwas früher zu erstellen (was der Protokollführer nicht zusichern kann) - schließt Herr Prieß die Sitzung um 15.50 Uhr mit einem Dank an die Erschienenen.

Im Original unterschrieben von:

Hajo Prieß (als 1. Vorsitzender)

Bharat Gurbaxani (als Protokollführer)